

Herrn am 3. Oktober um 10.00 Uhr empfangen: Dromedare vom Kamelhof in Boll, Lamas von der Bahnhofs-Wirtschaft in Hausen im Tal, die Kuhherden vom Gnadenweiler, Schafe und ein soeben neugeborenes Lämmlein meines Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden aus Bärenthal, Kanarienvögel und Papagaien, eine relativ große Schlange, Schildkröten, Hunde und Katzen, sieben Ziegen geführt durch einen Ministranten und die stolzen Pferde samt Reiter, ein Kleinkind mit



einem Weck-Glas mit einer Spinne drin, alles war schon da. Die Geschichte von der Spinne möchte ich kurz erzählen. Im Glas zwischen Zweiglein und Gräsern krabbelte die Spinne und zog ihre Füße eng zusammen, als der Weihwasser-Segen sie erreichte. Nach der Andacht erschien das kleine Mädchen mit ihrem Spinnen-Glas bei mir, zeigte stolz in den Behälter hinein. Ich fragte das Kind: „Wo ist denn die Spinne?“ Und die Antwort der Kleinen: „Ich hab sie ins Freie springen lassen, der heilige Franziskus hätte das auch so gemacht!“ Ich schenkte dem Mädchen dafür zur Belohnung einen Rosenkranz. Herr, segne alle Tiere auf die Fürsprache des heiligen Franz, welche wieder gebracht werden, segne die Menschen, welche sie betreuen – und segne auch unseren Heiligen Vater mit dem schönen Namen Franziskus. „Ein Narr! Fangt ihn! Ein Narr“, so hatten damals viele geschrien, als Franziskus die Stoffballen seines Vaters verschenkte „Ein Narr“ in der Nachfolge Jesu will auch ich sein
Euer Pater Notker OSB



Bruderschaft Maria Mutter Europas Gnadenweiler
P. Notker Hiegl OSB
Erzabtei Beuron, Abteistr. 2, 88631 Beuron
www.maria-mutter-europas.de



Gnadenweiler Bote
der Bruderschaft
Maria Mutter Europas



Nr. 7/Oktober 2013



Im Oktober feiern wir das Franziskusfest mit der traditionellen Tiersegnung. Dem Gedenken des heiligen Franz von Assisi fällt 2013 besonderes Gewicht zu, weil die Kirche nicht nur den ersten Jesuiten auf dem Stuhl Petri erhalten hat, sondern Jorge Mario Bergoglio auch als erster Papst den Namen des heiligen Franziskus trägt. Wie seine Vorgänger hat Papst Franziskus sein Pontifikat der Gottesmutter von Fatima geweiht. „Fürchtet Euch nicht“, sagte Maria zu den drei Hirtenkindern im Mai 1917 bei der ersten Erscheinung im portugiesischen Fatima. Die Botschaft



von Fatima, nämlich den Rosenkranz für das Christentum in Russland und Europa zu beten und Zeugnis für die Hingabe Mariens und die Liebe Gottes abzugeben, bekommt dadurch eine direkte Beziehung zur Rosenkranzbruderschaft Maria Mutter Europas. Mit Hilfe der Liebe Gottes und seiner Vergebung können wir uns auch im Rosenkranzmonat dafür einsetzen, die christlichen Wurzeln Europas zu erhalten und immer wieder neu aufzubauen. Die Wichtigkeit dieser Botschaft wird erneut spürbar, wenn die berühmte Madonna von Fatima am 13. Oktober nach Rom zu Papst Franziskus gebracht wird, um die ganze Welt der jungfräulichen Gottesmutter zu weihen. Folgende Anrufung hilft uns im Alltag, die Botschaft zu verwirklichen, denn: „Für Gott ist nichts unmöglich!“:

Großes Gebet für Europa

Herr Jesus, wir brauchen Dich, ohne Dich vermögen wir nichts. Sende uns deinen heiligen Geist und erneuere uns von Grund auf!
Komm, Heiliger Geist, wir brauchen Dich so dringend!
Komm in alle Herzen! Fülle sie mit Glaube, Hoffnung und Liebe.
Komm, reinige unsere Gedanken, damit sie in allem Gott suchen.
Komm in die Familien und schenke heile Beziehungen.
Komm zu den Kindern und Jugendlichen. Erobere ihre Herzen für Jesus.
Komm, segne unsere Arbeit, damit sie das Reich Gottes aufbaue.
Komm und schenke uns christliche Politiker, die sich für die Wahrheit und das Leben einsetzen.
Komm, schütze unsere Heimat und Europa vor den Mächten des Bösen.
Schenke uns Umkehr und Frieden.
Komm in die Kirche und alle christlichen Gemeinschaften und heilige sie im Feuer Deiner Liebe.
Komm, berufe viele gute Priester, Brüder und Schwestern, die Dir mit ganzem Herzen dienen.
Komm, rüste uns aus mit Deinen Gaben, damit wir in Deiner Kraft dem Reiche Gottes dienen können.
Komm, Heiliger Geist, hilf allen Menschen, Jesus im Glauben aufzunehmen und sein Evangelium zu leben und zu bezeugen.
Himmlischer Vater, wir weihen Dir unsere Heimat und Europa durch deinen Sohn Jesus Christus! Wir erbitten von Dir im Namen Jesu eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes, damit das Antlitz Europas erneuert wird.

Franz von Assisi

Der heilige Franziskus erblickte um 1181 zu Assisi in Umbrien als Sohn des Großkaufmanns Peter Bernardone das Licht der Welt. Er war reich begabt, froh und gesellig veranlagt, sangesfreudig, großzügig und kühn und wünschte sich, aus dem Stand des Bürgertums in den Adelsstand erhoben zu werden. So zog er 1205, schon 25jährig, nach Apulien, um im Kampf durch tapfere Taten hervorzustechen und danach den Ritterschlag seiner Heimatstadt zu erhalten.

Doch Gott berief ihn zu einem anderen Rittertum, zum religiösen Heerführer. Zwei Jahre lang war er sich nicht klar, wie es weiter gehen sollte, bis ihm 1208 aus

einer Evangelienstelle aufleuchtete: Er müsse dem Herrn in ritterlich-tapferer Armut und Demut dienen und der Welt „die Freude in Gott“ verkünden. Vor dem Bischof von Assisi verzichtete er auf Besitz und Erbrecht und vermählte sich mit „Frau Armut“. Bald danach kamen die ersten Jünger, meist Angesehene und Adelige, für die er seine schlichte Regel verfasste, die Papst Innozenz III. mündlich bestätigte. Das war der Anfang des „Ersten Ordens“. Einen „Zweiten Orden“ gründete er zusammen mit der heiligen Klara von Assisi für Nonnen, einen „Dritten Orden“ für Weltleute. Am 14. September 1224 empfing er auf dem Monte La Verna die Wundmale Christi. Voll feuriger Christusliebe trug Franziskus die vielen seelischen und körperlichen Leiden und war stets froh und gottverbunden. Am Abend des 3. Oktober 1226 holte Bruder Tod seine edle Seele heim. Franziskus war eine singende und segnende Seele, der den Wolf „bezähmte“, den Vögeln predigte, Ochsen und Esel neben die Krippe stellte, der die ganze Schöpfung in Gottes Lobpreis mit hinein nahm. Sein kirchlicher Festtag ist der 4. Oktober, da aber ein Tag zuvor in Deutschland der „Tag der Deutschen Einheit“ ist, und daher für alle arbeitsfrei, so habe ich zu seinem Feste vor fünf Jahren die „Tiersegnung“ oben auf dem Gnadenweiler eingeführt. Auch dieses Jahr sollen wieder alle Tiere, welche zum Heiligtum gebracht werden, den Segen des

